

Störche: Berne klagt gegen Landkreis

UMWELT Bauantrag der Storchenstation sorgt für Streit – Gemeinde wehrt sich

Zankapfel sind Parkplätze und ein Info-Zentrum. Der Kreis fürchtet Verzögerungen.

VON HAUKE FOKKEN

BERNE – Die Gemeinde Berne klagt wegen der Storchenstation vor dem Verwaltungsgesicht Oldenburg gegen den Landkreis Wesermarsch. Laut Bürgermeister Bernd Bremermann machte der Verwaltungsausschuss des Gemeinderates vor einer Woche den Weg für eine gerichtliche Auseinandersetzung frei. Streitpunkt ist ein Bauantrag von Storchenvater Udo Hilfers.

Wie berichtet, möchte Hilfers bei der Station Parkplätze schaffen und den Storchentempel in ein Info-Zentrum für Besucher umbauen. Der Rat hatte 2008 gegen das Vorhaben gestimmt. „Die Zuwegung zur Station ist nicht für die zu erwartenden Autos und Busse geeignet“, so Bremermann. Hier würden die Interessen der Nachbarn der

Storchentempel stark beschnitten. Seiner Auffassung bedarf es in Glüsing einer geordneten Bauleitplanung: „Nur so können wir den Bereich um die Station endlich befrieden.“

Der Kreis teilt die Einwände aus Berne nicht: „Wir sehen das anders“, sagt Stephan Maaß vom Fachdienst Bauen, „die Straße gibt das her. Eine übermäßige Belastung ist nicht zu befürchten.“

Laut Maaß blockierten die Nachbarn eine positive Entwicklung der Station, die ja ein Aushänge-

schild der Gemeinde Berne sei. Durch Büsche, Betonringe und ein Carport würde der Straßenraum unzulässigerweise eingeengt. Maaß bedauert, dass nun das Gericht das letzte Wort in Glüsing haben soll: „Nun dauert alles noch viel länger.“

Kleine Randnotiz: Die Gemeinde Berne ist beim Verwaltungsgesicht wohlbekannt. Schließlich wird dort auch die Klage Bremermanns gegen die Ersatzvornahme des Landkreises verhandelt.

„Wir sehen das anders!“

STEPHAN MAAß
